Werfen wir noch einen Blick auf den topogr. Theil des Buches, so ist die Erbauung der älteren Theile der noch stehenden Weinsberger Kirche im 9ten Jahrhundert S. 281 unbedingt abzuweisen. Mag damals schon eine villa und ein Kirchlein hier gestanden seyn, Niemand weiß es. Die bestehende Kirche ist nicht älter, als das 12te Jahrhundert und wohl ein Werk der Hohenstaufen'schen Herzoge — oder der Kaiser. Die Kirche ist im Romanischen Style gebaut und zwar im späteren reichdecorirten Styl, indem ja auch am Portal des Kirchenschiffs Säulen angebracht sind S. 283, unteren Schafte sich kreuzende Bänder von Epheu- und Rebenblättern geschlungen sind. Daß der Kirchsatz und das Patronat als Reichslehen den Herrn v. Weinsberg zugehörte s. z. B. S. 81 a. 1380. Die Stiftung einer ewigen Masse bezeugt z. B. eine Urkunde von 1355. Engelhard v. Weinsberg stiftet mit Willen seines Vetters Conrad zu seiner Hausfrau Hedwig selig Seele Trost eine ewige Messe in die Pfarrkirche zu Weinsberg, zur Ehre des hl. Kreuzes und hl. Andreas, dotirt mit Zehnt- und Gült-Gefällen zu Sulzbach, Granßhein, Eberstadt, Hölzern, Lienach, Klingen.

Ueber das Alter des Spitals mag folgende Urkunde v. 1357 einen Fingerzeig geben: Pfaff Johannes v. Dossenheim, ein Pfründner im Spitale zu Weinsberg, verkauft zum Besten der Pfründe mit Zustimmung seines Lehensherrn Hr. Engelhards v. Weinsberg ein Haus und Hofreite an Hans Stirbe, Bürger zu Weinsberg, um 40 Pfd. Heller.

Damit sey's genug. — Nur wollen wir bei dieser Gelegenheit die Erhaltung der Burg „Weibertreue" dem neuauflebenden Vereine zu Weinsberg und der allgemeinen Theilnahme des gebildeten Publikums, zumal den getreuen Frauen, auch unsererseits bestens empfehlen.

H. B.

---

3) Die Truchseßen von Limburg
(von Wachbach und Herrenthierbach).

„Die Familie der Truchseßen von Rechenberg, Limburg, Sinnbronn, Wartberg, Wald und Wilburgstetten. Von Dekan Bauer zu Künzelsau" — lautet die Ueberschrift eines Aufsatzes im XXVten Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken, S. 21 ff.

Wir gedenken dieser Arbeit hier, weil sie auch unsern Wirkungskreis berührt. Einmal wurde die ganze Untersuchung begonnen, um klare Einsicht zu gewinnen in Betreff der Truchseßen von Limburg, deren Prescher in seiner Limburgischen Geschichte II, 422 und 110 und 402 f. gedenkt, und welche er für Angehörige des Limburger Schenkengeschlechtes hält. Das Irrthümliche dieser Annahme, wozu ihn eine falsche Angabe Stieber's (S. 119) verführte, ist jezt deutlich gezeigt. Es handelt sich um eine ursprünglich gräflich öttingensche Truchseßenfamilie, deren Stammsiz Rechenberg war, zwischen Hohentrüdingen und Spielberg, von der jedoch eine Linie nachher sich nannte von der längst zerstörten Burg Limburg bei Wilburgstetten a. d. Wörnitz; vgl. unser Jahresheft 1853 S. 44. Aus dem l. c. S. 28 entworfenen Stammbaum mögen hier ein paar Glieder Platz finden, weil sie uns näher berühren:

Georg II., Truchseß v. Limburg, 1340 - 63; vgl. 1853 S. 117.
heirathet *): Elisabeth Reichin (von Wachbach, Tochter des Rüdiger Reich v. Mergentheim zu Wachbach).

Hans I., Truchseß v. Limburg 1378 ff., gesessen zu Wachbach, 1395.
h. Grete von Grumbach, (Truchseßin von Wachbach).

Conrad? Hans II., Truchseß v. Limburg, ges. zu Herrenthierbach, 1406.
1378. h. Dorothea von Morstein.

Die Letztgenannten verkauften der DOrdens Commende in Mergentheim ihre Wiese zwischen Oberschüpf und Sachsenflur (am wahrscheinlichsten ein Erbtheil von Elisabethe Reichin), c. 24 Morgen, um 300 fl. rh. freieigen und zehentfrei, a. 1406.

Die Gemahlin Gerung's II., Elisabeth die Reichin haben wir inzwischen auch noch ausgegeben für die nachmalige Ehefrau Tyrolfs von Dörzbach s. 1859 S. 8. Ich ergänzte nemlich das W. bei Wibel II, 204 durch Wachbach. In diesem Falle stimmt aber die doppelte Heirath der Elisabeth nicht zu den Lebensjahren der beiden Männer und dadurch stuzig geworden, habe ich bei Herrn Direktor Albrecht Erkundigung eingezogen und ersehen, daß hier eine Truch-

---

*) Im Mittelfr. Jahresbericht steht auf den Stammtafeln S. 28, 33 u. 34 ein s. anstatt h. d. h. heirathet. Noch ein paar andere Druckfehler mögen hier Berichtigung finden. S. 24 Zeile 5 v. unten l. Eidam. S. 31 Z. 5 v. unten l. anzusezen S. 33 Z 2 v. u. lies kein Zweifel. S. 34 Z. 1 v. oben lies Da.

seßin „von Wartberg“ gemeint ist, eine ganz andere Dame, welche mit ihren Kindern eine Geldgült auf Weinbergen zu Dörzbach verkaufte. Es ist also im Hefte 1859 S. 8 Z. 6 v. unten Warperg zu setzen, statt Wachbach, und die folgende Parenthese zu streichen. Diese Elisabeth ist wohl eine Schwester der 4 Brüder Truchseß v. Warperg 1342—63.

Verwirrend ist, daß der obige Hans II. Tr. in etlichen mir zur Hand gekommenen Notizen auch Tr. von Wilburgstetten heißt: 1406 und 1415. Die Glaubwürdigkeit dieser Angabe vermag ich nicht zu prüfen.